© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literaturschau.

Sämtliche Zeitschriften sind in der Bibliothek des I. E. V. vorhanden und stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Felix Bryk, Linné als praktischer Entomologe.

Aus Linnés gesammelten Schriften entomologischen Inhalts, herausgegeben von Felix Bryk, Stockholm, 1924. Eigner Verlag, 104 S Gr. 8⁰.

Wir müssen Herrn Bryk außerordentlich dankbar dafür sein, daß er sich die Aufgabe gestellt hat, von Linnés für die binäre wissenschaftliche Nomenklatur der Tiere und Pflanzen so höchst wichtigen systematischen Arbeiten wenigstens die die sich auf Entomologie beziehen, herauszugeben, zumal die Schriften auch meist vergriffen oder selten sind. Hier im ersten Bande werden nur Schriften nicht systematischen Inhalts berücksichtigt, sie zeigen, wie der Titel besagt, Linné als praktischen Entomologen. Eine Monographie über dies Thema ist noch nicht erschienen, und hier mit Bryk zu reden „erscheint der nur in den Augen des Ignoranten als verknöcherter Systematiker verschrieene große Schwede von einer mehr anziehenden Seite, die auch heute noch fesselt." Doch! „Nicht immer handelt es sich bei Linné um eigene Beobachtungen! Linné war in jeder Hinsicht ein Sammler. Jedenfalls verbleibt Linné von diesem Gesichtspunkt aus ein Sammelbegriff, wie seine Species oft Kollektivarten darstellen: eine Glucke, die für das Aufpicken jedes Wahrheitskörnchens seitens ihrer Küchlein den Beifall erntet."

Bez. der Befruchtung der Pflanzen durch Pollenübertragung seitens der Insekten hat Kölreuter unzweifelhaft Sprengel („Das entdeckte Geheimnis. . . .") weit besser vorgearbeitet als Linné und sein Schüler Rolander. Wie sehr Linné vom „Zweckgedanken" — in ziemlich platt-rationalistischer Form — noch beherrscht war, zeigt eine Antrittsrede von 1779: „Sie befaßt sich mit reinster Aesthetik, moralisierenden Glossen, ist voll von Analogien, die es nicht gibt, z. B. werden die 3 Stadien des Insektenmetamorphose den 3 Häutungen des Vogels gleichstellt." — „Auch kommt jene Eigenart der Linnéschen Forschungsmethode, daß er gerne andern das mühsame Nachforschen aufträgt, er selbst als Chef sich das Kommandieren vorbehält, zu Worte." „Linnés Werk verhält sich zu dem jener Biologen, (Malpighi, Swammerdam, Redi, Goedart, Merian, Frisch) wie die Arbeit eines Kunsthistorikers zu den Bildern des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaffenden Künstlers." In seiner Noxa insectorum werden alle Schädlinge geschickt zusammengestellt. sodaß wir sozusagen eine Systematik der Insektenschäden erhalten, aber weiter geht es nicht." — Schon Linné hat den Fettzünsler als Gelegenheits-Entoparasiten des Menschen bezeichnet, was später für Unsinn erklärt ward, bis v. Siebold seine Annahme als möglich erwies. — Jedenfalls hatte Linné nächst der Botanik das größte Interesse für Entomologie, zumal systematisch.

Es folgen dann, nach der oben etwas eingehender wiedergegebenen Uebersicht über Linnés „Wesen und Wirken als Entomologe" (NB. diesmal bedeuten die Anführungsstriche kein Zitat wie sonst), die Stücke Linnéscher Arbeiten, z. T. Briefe, die höchst interessant sind, aber im Original (betr. in Bryks musterhafter Verdeutschung) nachgelesen werden müssen. Ein Personen- und Sachregister macht den Schluß. Als Kuriosum sei bemerkt, daß auch Dr. F. Meyers Nährpflanzen (auf S. 18) zitiert werden; Linné: „Ist eine Larve polyphag, so scheinen alle ihre Gewächse dieselben Kräfte zu besitzen." F. Meyer: „Verwandte Falter leben auf verwandten Pflanzen." (NB. Diese Frage verdient wohl, heutzutage nach chemischen Gesichtspunkten eingehend behandelt zu werden.) O. M.

Prof. Dr. Hans Rebel, „Der Ailanthusseidenspinner"

ein heimisch gewordener Großschmetterling, seine Lebensweise und Zucht, Rassen, Verbreitung und Einbürgerung, sowie dessen Bedeutung als Seidenspinner. Verlag Fr. Wagner, Wien 1925. 20 S. 3 Taf. Gr. 8°.

Diese Monographie sollte eigentlich in den „Veröffentlichungen des Naturhistorischen Museums" in Wien erscheinen, schiens aber dem damaligen Vorstand zu speziell (Ref. hätte diese Meinung schwerlich geteilt) und ist deshalb gesondert erschienen. Die photographischen Originalabbildungen sind von R. Geschwandner. Ich will versuchen, bei dem kurzen Auszug möglichst den Verf. selbst reden zu lassen.

Der Ailanthusspinner wurde gegen Ende des 18. Jahrh. von Drury als Philosomia cynthia Dr. beschrieben; seinen deutschen (?) Namen hat er vom Götterbaume, Ailanthus glandulosa Desf., auf dem seine Raupe in China lebt. Mit den riesigen Atlas-Spinnern Südasiens ist er nahe verwandt, verwandt auch mit unsern Nachtpfauenaugen (Saturnia). Der Rüssel ist zu ein paar funktionslosen Fäden zurück-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): M. O.

Artikel/Article: Felix Bryk, Linné als praktischer Entomologe. 53-54